

Zeitschrift: Jahresbericht / Technikum des Kantons Zürich in Winterthur
Band: - (1917-1918)
Heft: [1]: Jahresbericht

Rubrik: Mitteilungen über das Schuljahr 1917/18

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. Mitteilungen über das Schuljahr 1917/18.

1. Frequenz. Für das Sommerhalbjahr 1917 gingen 349 Anmeldungen ein. 110 Kandidaten hatten eine Aufnahmeprüfung zu bestehen, 32 mussten abgewiesen oder einer untern Klasse zugeteilt werden. Die Zahl der regulären Schüler betrug zu Anfang des Halbjahres 591 gegen 631 im Vorjahre. Am Schluß des Kurses betrug die Schülerzahl 561.

Über die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Fachschulen und Kurse orientiert folgende Uebersicht:

Fachschule der	I. Kurs	III. Kurs	V. Kurs	Total
Bautechniker	14	34	36	84
Maschinentechner	135	61	53	249
Elektrotechniker	—	34	18	52
Chemiker	19	17	11	47
Tiefbautechniker	21	19	11	51
Handel	43	30	14	87
Eisenbahnbeamte	12	9	—	21
	<u>244</u>	<u>204</u>	<u>143</u>	<u>591</u>

Von den 591 Schülern stammen ihrem Heimatsorte nach

aus dem Kanton Zürich	299	oder	50,59 %
aus der übrigen Schweiz	272	„	46,02 %
aus dem Auslande	20	„	3,39 %
	<u>591</u>	oder	<u>100,00 %</u>

Die 272 Schweizer, die nicht aus dem Kanton Zürich gebürtig sind, verteilen sich auf die übrigen Kantone wie folgt: Aargau 62, Thurgau 41, Schaffhausen 32, St. Gallen 24, Bern 19, Glarus und Basel je 18, Appenzell 10, Solothurn und Graubünden je 8, Luzern 7, Tessin 6, Waadt 5, Schwyz, Zug und Freiburg je 3, Uri und Wallis je 2 und Genf 1 Schüler.

Die 20 Ausländer gehören folgenden Staaten an: Italien 8, Deutschland 6, Österreich und Russland je 2, England und Türkei je 1 Schüler.

Dem Wohnort der Eltern nach gehören an:

der Stadt Winterthur	97	Schüler
andern Gemeinden des Kantons	278	„
der übrigen Schweiz	198	„
dem Auslande	18	„
	<u>591</u>	<u>Schüler</u>

381 Schüler wohnten bei ihren Eltern, 210 waren in Pension.

Für das Winterhalbjahr betrug die Zahl der Anmeldungen 94. Einer Aufnahmeprüfung hatten sich 45 Angemeldete zu unterziehen. Von diesen mussten 11 wegen ungenügender Vorbildung abgewiesen oder soweit es sich um Anmeldungen für die II. Klasse der Bau- schule handelte, der I. Klasse zugeteilt werden. Zu Beginn des Kurses zählte die Anstalt 587 Schüler, gegen 647 im Vorjahre.

Über die Verteilung der regulären Schüler auf die einzelnen Fachschulen und Kurse orientiert die nachstehende Übersicht:

Fachschule der	I. Kurs	II. Kurs	IV. Kurs	VI. Kurs	Total
Bautechniker	11	30	36	37	114
Maschinentechniker	—	138	54	48	240
Elektrotechniker	—	—	32	18	50
Chemiker	—	20	16	7	43
Tiefbautechniker	—	19	14	10	43
Handel	—	39	25	14	78
Eisenbahnbeamte	—	10	9	—	19
	<u>11</u>	<u>256</u>	<u>186</u>	<u>134</u>	<u>587</u>

Von den 587 Schülern stammen ihrem Heimatsorte nach

aus dem Kanton Zürich	301 oder	51,28 %
aus der übrigen Schweiz	267 „	45,48 %
aus dem Auslande . . .	19 „	3,24 %
	<u>587 oder</u>	<u>100,00 %</u>

Die 267 Schweizer, die nicht aus dem Kanton Zürich gebürtig sind, verteilen sich auf die übrigen Kantone wie folgt: Aargau 63, Thurgau 39, Schaffhausen 30, St. Gallen 24, Bern 19, Basel 18, Glarus 15, Luzern 10, Appenzell 9, Solothurn und Graubünden je 7, Waadt 6, Tessin 5, Zug 4, Uri, Schwyz und Freiburg je 3 und Wallis 2 Schüler.

Die 19 Ausländer gehören folgenden Staaten an: Italien 10, Deutschland 5, Österreich 2, England und Russland je 1 Schüler.

Dem Wohnort der Eltern nach gehören an:

der Stadt Winterthur	91 Schüler
andern Gemeinden des Kantons	287 „
der übrigen Schweiz	193 „
dem Auslande	16 „
	<u>587 Schüler</u>

356 Schüler wohnten bei ihren Eltern, 231 waren in Pension.

2. Organisatorisches. Mit Beginn des Sommerhalbjahres wurde das Maschinenlaboratorium dem Betrieb übergeben. Die V. und VI. Klassen der Schule für Maschinentechniker wurden gruppenweise je 2—3 Stunden pro Woche im Maschinenlaboratorium unterrichtet. Die III. Klasse der Handelsschule mußte in Anbetracht der großen Schülerzahl für den Unterricht in Maschinenschreiben im Sommerhalbjahr in drei Gruppen geteilt werden.

Um eine Herabsetzung des Bedarfs an Heizungsmaterial für den Winter 1917/18 herbeizuführen, wurde der Winterhalbjahreskurs um 4 Wochen gekürzt. Der Unterricht in fakultativen Fächern wurde für den Winter sistiert und der Schluss des gesamten Unterrichts auf 5 Uhr nachmittags festgesetzt.

Die Zahl der Anmeldungen für die maschinentechnische Abteilung ist seit Jahren in stetem Zunehmen begriffen. Die Behörden haben daher im Berichtsjahre beschlossen, die Klassen I, II, III und IV der Schule für Maschinentechniker auf Beginn des Sommerhalbjahres 1918 um je eine Parallele zu vermehren und auf den Zeitpunkt der Errichtung dieser neuen Parallelklassen drei neue Lehrstellen für Ingenieurfächer, Mathematik und Physik zu schaffen.

Die Fähigkeitsprüfungen an der Eisenbahnschule werden künftig nach einem für alle schweizerischen Eisenbahnschulen verbindlichen Prüfungsverfahren unter Mitwirkung von Delegierten der schweizerischen Bundesbahnen durchgeführt.

3. Durchführung des Unterrichtsprogrammes. Auch im abgelaufenen Jahre mußten zahlreiche Schüler infolge Wehrdienstleistung ihre Studien auf kürzere oder längere Zeit unterbrechen, die Durchführung des Unterrichtsprogrammes wurde naturgemäß durch die vielen Absenzen wesentlich erschwert.

4. Die Aufsichtskommission hielt drei Sitzungen ab. Zur Vorbereitung einzelner Traktanden fanden elf Sitzungen statt. Die Mitglieder der Aufsichtskommission wohnten dem Unterricht in 75, der Direktor in 82 und der Vizedirektor in 16 Unterrichtsstunden bei.

Auf den Zeitpunkt der Erneuerungswahlen ist das älteste Mitglied der Aufsichtskommission, Herr Professor Krebs in Winterthur, zurückgetreten. Prof. Krebs gehörte der Kommission ununterbrochen seit dem Jahre 1880 an und hat sich während der langen Reihe von Jahren als Mitglied der Aufsichtsbehörde, namentlich aber auch als Mitglied zahlreicher Subkommissionen grosse und bleibende Verdienste um die Entwicklung des Technikums erworben. Als Nachfolger wurde in die Aufsichtskommission gewählt Herr Professor Fröhlich, Mathematiklehrer an der Industrieschule in Winterthur.

5. Lehrerschaft. Der Lehrkörper zählte Ende Dezember 41 Haupt- und 9 Hilfslehrer. Im Laufe des Jahres erfolgte die Wiederwahl der Professoren Bosshard, Dr. Walder, Löwer und Krapf. An die neu errichtete Lehrstelle für Maschinenbau wurde Diplomingenieur Max Andres von Barga (Bern) gewählt. Für mehrere wegen Militärdienstes beurlaubte Lehrer mußten vorübergehend Stellvertretungen eintreten.

Im November 1917 reichte Prof. Otto Bosshard auf Schluss des Winterhalbjahres sein Rücktrittsgesuch ein.

6. Exkursionen. Im Laufe des Jahres wurden folgende Exkursionen ausgeführt: Schule für Bautechniker. V. Klasse: Kloster Fischingen; Besichtigung der Baulichkeiten und Skizzieren; Besichtigung der Klosterkirche St. Urban; Besuch der Backstein- und Porzellanfabrik Langenthal (Skizzieren). Schule für Maschinentechniker. III. Klasse: Besichtigung der Papierfabrik Perlen und der von Moos'schen Eisenwerke „Emmenweid“ in

Emmenbrücke. V. Klasse: Besichtigung des Elektrizitätswerkes Olten-Aarburg und Olten-Gösgen. Schule für Elektrotechniker. III. Klasse: Besichtigung der Kabel-, Draht- und Gummiwerke der A.-G. R. und E. Huber, Pfäffikon. IV. Klasse: Besichtigung der Telephonzentralen Zürich-Hottingen; Besichtigung der Akkumulatorenfabrik Öllikon. V. Klasse: Dietikon-Bremgarten, Besichtigung der elektr. Bahn, sowie der Zentrale in Bremgarten; Besichtigung der Kraftwerke an der Reuß und derjenigen der Stadt Bremgarten. VI. Klasse: Besichtigung der Telephonzentralen Zürich-Hottingen; Besichtigung des kant. und des städt. Elektrizitätswerkes Schaffhausen. Schule für Chemiker. III. Klasse: Besichtigung der Filterstation Wollishofen und der Kehrlichtverbrennungsanstalt Zürich; Pfungen-Irchel-Rheinsberg, Beobachtungen über die Geologie des Gebietes. V. Klasse; Besichtigung der Säure-, Salz- und Düngerfabrik und der Großgerberei Staub & Co., Männedorf; Besichtigung der Schokoladefabrik Lindt & Sprüngli, der Fabrik alkoholfreier Weine und Fruchtekonserven in Meilen. VI. Klasse: Besichtigung der Ziegelei Heuried, Zürich und der Glashütte Bülach; Besichtigung der Zementfabrik Unterterzen, der Eternitwerke Niederurnen und der Kalkbrennerei Netstal; Besichtigung der Decken- und Tuchfabrik Pfungen; Besichtigung der Seidenfärberei Meyer, Zürich; Besichtigung eines modernen Etablissements der Zementfabrikation und Einführung in die interessante Eternitfabrikation Unterterzen-Niederurnen; Besuch der Gasfabrik Schlieren und der Leim- und Düngerfabrik E. Geistlich Söhne A.-G. Schule für Tiefbautechniker. V. Klasse: Besichtigung der Fundierungsarbeiten für die neue Rheinbrücke in Eglisau; Besichtigung der Kraftwerkbauten Zweidlen-Eglisau. VI. Klasse: Besichtigung der Arbeiten für den Bau der neuen Eglisauerbrücke, sowie des Kraftwerkes in Zweidlen.

7. Stipendien und Freiplätze. Die Zahl der Stipendiaten betrug im Sommer 40, die Studienunterstützungen erreichen die Höhe von Fr. 2560.—, ferner wurden 56 Freiplätze im Gesamtwerte von Fr. 1700.— gewährt. Im Winter wurden 40 Schülern Stipendien im Betrage von Fr. 3300.— und 54 Schülern Freiplätze im Werte von Fr. 1640.— gewährt.

8. Fähigkeitsprüfungen und Promotionen. Auf Grund der Prüfungsergebnisse konnte das Fähigkeitszeugnis verabfolgt werden an: 32 Bautechniker, 33 Maschinentechner, 27 Elektrotechniker, 8 Chemiker, 14 Tiefbautechniker, 9 Handelsschüler und 14 Eisenbahnschüler. 2 Schüler erreichten die zur Erlangung des Diploms notwendige Punktzahl nicht.

Am Schlusse des Winterhalbjahres 1916/17 wurden 24 Schüler nicht und 59 provisorisch promoviert. Am Ende des Sommerhalbjahres 1917 erfolgten 21 Nicht- und 78 provisorische Promotionen.

9. Der Gesundheitszustand der Schüler darf im allgemeinen als gut bezeichnet werden und gibt zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß.